

U. SEDLAG, Eberswalde

Sind Schneckenkäfer (*Drilidae*) selten?

Summary In the garden of the author a great number of larvae of *Drilus* (probably *D. concolor*) occurred in 10 consecutive years. They had to be thrown out of a dry swimmingpool all the summer, up to 51 at a time. In the German literature Rüschkamp seems to have been the last author, who mentions the great difference of the sexes in size, and Korschefsky allows only 14 mm for the larvae. The biggest larvae in our garden were 22 mm long. That goes for the slender active as well as for the obese inactive form. The latter should moult to a female surpassing its own length. Crawshay's forgotten observation of inactive forms during summer can be confirmed.

Résumé Dans le jardin de l'auteur on trouvait un grand nombre de larves de Drilidae (probablement *Drilus concolor*) au cours de 10 années consécutives. En été, ils s'accumulent près d'une piscine la plupart du temps mise à sec. On a déterminé des contradictions dans la littérature allemande (RÜSCHKAMP et KORSCHESKY). On peut confirmer les observations de CRAWSHAY déjà oubliées concernant les espèces inactives en été.

Driliden sind erstaunlich weit verbreitet, denn sie kommen in allen tiergeographischen Regionen vor, obwohl die Zahl der Arten klein ist, RÜSCHKAMP nennt 79. In der Literatur werden die heimischen Schneckenkäfer teilweise als selten bezeichnet, und vielen Coleopterologen sind die Larven trotz ihrer Auffälligkeit unbekannt. Die nachfolgenden Literaturangaben beziehen sich vorwiegend auf *Drilus flavescens* OLIV. Die wenigen für *D. concolor* AHR. vorliegenden Mitteilungen lassen keinen Unterschied in der Lebensweise erkennen. Die Weibchen halten sich weitgehend am Boden verborgen, sie erklettern jedoch auch Pflanzen, von wo aus sie mit einem deutlich wahrnehmbaren Geruch Männchen anlocken. Diese werden z. T. als wesentlich seltener angesehen; das dürfte jedoch darauf zurückzuführen sein, daß immer wieder bevorzugt große Schneckenhäuser eingesammelt wurden, die von großen, d. h. Weibchenlarven bewohnt werden.

Im eigenen Garten fielen die Larven bald nach seiner 1981 erfolgten Übernahme auf. Sie laufen – nur am Tag – sehr lebhaft umher und klettern oft an den Wänden der Gebäude empor. Den ganzen Sommer über sammeln sie sich in einem meist trocken liegenden Schwimmbecken an, an dessen glatten Wänden sie keinen Halt finden. Vom 14. 8. bis 19. 9. 1986 fing ich hier 151 Larven. Da sie überwiegend in der Nähe ausgesetzt wurden, sind allerdings nicht wenige davon wahrscheinlich doppelt und dreifach gezählt,

immerhin liefen aber 51 Larven gleichzeitig in der großen Falle umher. Drei Jahre später hatte die Population noch kaum abgenommen. So wurden am 9. 8. 1989 rund 25 Larven zur Aussetzung an anderer Stelle entnommen, und am 13. 8. saßen bereits wieder 41 im Becken.

Im gleichen Jahr begegneten mir erstmals auch 3 Männchen (15. und 16. 6.) von *Drilus concolor*, so

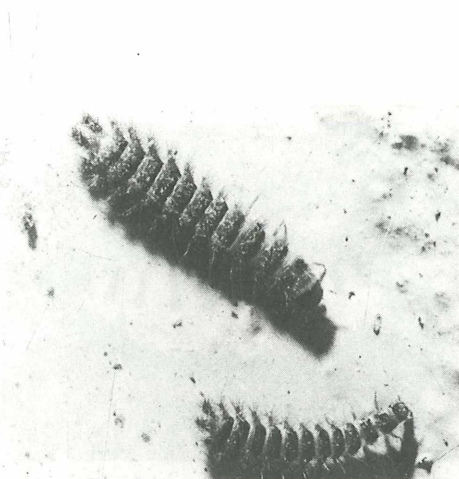


Abb. 1: Zwei Larven von *Drilus concolor*. Das Foto gibt den Eindruck der starken Behaarung nur unvollkommen wieder.

daß die Annahme berechtigt scheint, daß auch die Larven dieser Art angehören. Da für die durch nicht flächendeckendes Vorkommen der Schnecken und zu überquerende Wege erschwerte Ausbreitung nur die Larven in Frage kommen, ist schon das isolierte Vorkommen einer Art bemerkenswert und die Teilung ihrer Nische mit einer zweiten höchst unwahrscheinlich. Um so mehr, weil die Tiere ihren Platz vermutlich schon seit der 1934 erfolgten Gründung der Siedlung behaupten, was in Anbetracht der Sorge um das Überleben bedrohter Arten in zersplitterten Arealen sicher von allgemeinerem Interesse ist.

Merkwürdigerweise findet man in der Literatur kaum ein Eingehen auf den beträchtlichen Größenunterschied der Geschlechter. Die REITERSche Weibchenabbildung wird mit der Angabe 11 mm weitergegeben, z. B. von JACOBS & RENNER. Im FREUDE/HARDE/LOHSE liest man für die Weibchen „kaum mehr als 14 mm“. Schließlich heißt es bei HIEKE ohne Differenzierung der Geschlechter „knapp 1 cm“. Tatsächlich gibt es hier aber einen sehr bedeutenden Sexualdimorphismus, der sich nicht darauf beschränkt, daß die Weibchen larvenähnlich bleiben. Während die Männchen eher nur 6 mm groß sind, maß RÜSCHKAMP schon bei durch Trocknung geschrumpften Weibchen 12 bis 20 mm und bei lebenden in Nordfrankreich 34 mm!

Eine inaktive Larve unseres Gartens, die möglicherweise noch nicht maximal ausgestreckt war, war 22 mm lang, 9 mm breit und kaum weniger dick. Da die Weibchen schlanker sind, dürften sie etwa die gleiche Größe erreichen wie die von *D. flavescens*. 22 mm betrug auch die größte bei einer der schlanken

aktiven Larven gemessene Länge, während KORSCHEFSKY ihnen nur 14 mm zubilligte. Die sogenannte inaktive Larve hat zwar wesentlich schwächere Mundwerkzeuge, doch muß man annehmen, daß sie anfangs gar nicht so inaktiv ist, denn sie hat dem Augenschein nach mehr als die doppelte Masse einer aktiven Larve gleicher Länge.

Einer Korrektur bedarf auch der trotz gegenteiliger Beobachtungen von CRAWSHAY bis heute weitergegebene Irrtum, die fast nackte Ruhelarve, die verkürzte Beine und eben schwächere Mundwerkzeuge hat, wäre nur die Überwinterungsform. Vielmehr tritt sie schon früh im Sommer auf – es scheint auch eine „Verdauungslarve“ zu sein. Eine eigene Beobachtung liegt vom 15. 7. vor, bei einer am 29. 5. gefundenen muß es offen bleiben, ob es noch ein Überwinterer war – aktive Larven gab es ab 11. 5. und bis Ende September. Schließlich scheint auch die Angabe des Vorkommens „an feuchten Stellen wie Wiesen und Uferrändern“ korrekturbedürftig. Jedenfalls ist unser Garten keinesfalls ein Feuchtbiotop.

Die *Drilus*-Population könnte nunmehr vor dem Zusammenbruch stehen, da die zunächst vorhandene *Arianta arbustorum* im Garten offenbar ausgestorben ist, und man von *Cepaea nemoralis*, der Hauptbeute, nur noch wenige ausgewachsene Tiere findet. Im Jahre 1981 gab es an machen Stellen massenhaft eine unbestimmt gebliebene kleine kegelförmige Schnecke, von der heute nicht einmal mehr ein leeres Gehäuse zu finden ist. Vielleicht ist sie den ersten Larvenstadien zum Opfer gefallen.

Bei einem Kontrollgang entdeckte ich einmal (an einer fast vegetationslosen, trockenen Stelle) unter einem Brett eine Larve, die in Übereinstimmung mit

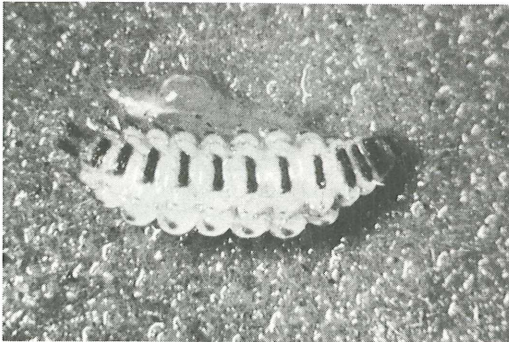


Abb. 2: Eine sogenannte Ruhelarve

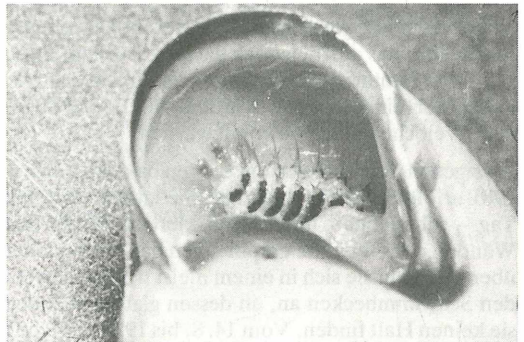


Abb. 3: Das Bild der eine Hainschnirkelschnecke fressenden Larve belegt, daß die eigene Größe weit übertreffende Opfer überältigt werden.

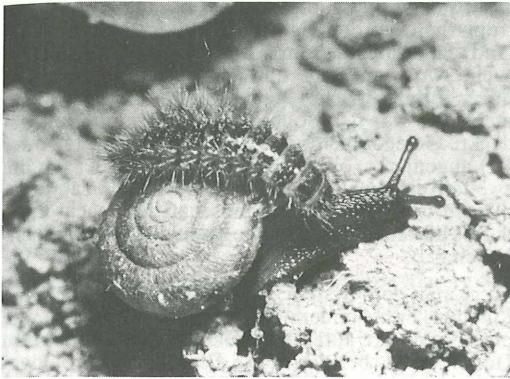


Abb. 4: Eine kleinere Schnecke wird niedergekämpft

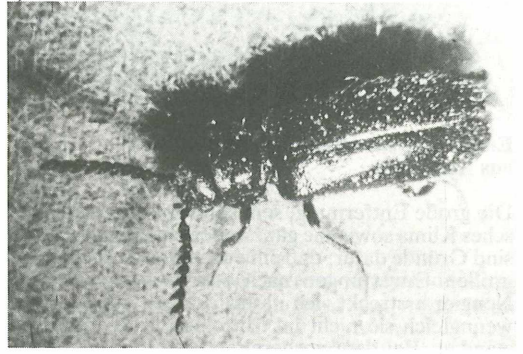


Abb. 5: Die gesägten Fühler sind kennzeichnend für das Männchen von *Drilus concolor*.

dem in der Literatur beschriebenen Abtransport der Beute stemmend und ziehend ein Schneckenhaus weiterzubewegen versuchte. Daß ich sie plötzlich dem Sonnenlicht aussetzte, störte sie offensichtlich ebenso wenig wie das Blitzen bei einer Aufnahme-
serie. Nach einigen Minuten begannen zwei einige Zentimeter entfernt liegende Schnecken aus ihren Gehäusen zu kommen und davonzukriechen. Als wenn sie das bemerkt hätte, ließ die Drilidenlarve jetzt von ihrem Schneckenhaus ab und erkletterte das einer aktiven Schnecke, die sie wiederholt biß, bis diese sich zurückzog. Ein bevorzugtes Beißen in die Fühler (Literatur) kann nicht bestätigt werden, sie wurden überhaupt nicht attackiert und waren vom Gehäuse aus auch kaum erreichbar. In adulten Hainschnirkelschnecken fressen manchmal mehrere Larven gemeinsam.

Literatur

- CRAWSHAY, L. R. (1903): On the Life History of *Drilus flavescens*, ROSSI. – Transact. Ent. Soc. London, 39–52.
 FREUDE, H., HARDE, K. W., & G. A. LOHSE (1961 f.): Die Käfer Mitteleuropas. – Kreefeld.
 HIEKE, F. (1989): Coleoptera in Urania Tierreich, 5. Aufl. – Leipzig, Jena, Berlin.
 JACOBS, W., & M. RENNER (1988): Biologie und Ökologie der Insekten. 2. Aufl. – Stuttgart u. New York.
 KORSCHESKY, R. (1951): Bestimmungstabelle der bekanntesten deutschen Lyciden, Lampyriden- und Drilidenlarven. – Beitr. Ent. 1, 60–64.
 RÜSCHKAMP, F. (1920): Zur Biologie der Drilidae und Micromalthidae. – Biol. Zentralbl. 40, 376–389.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. U. Sedlag
 Talweg 2
 O - 1300 Eberswalde-Finow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Sind Schneckenkäfer \(Drilidae\) selten? 189-191](#)